



152.15.13 Stadtparlament: Einfache Anfrage

Einfache Anfrage Werner Ruppeiner: Die VBSG als Carunternehmen?; Beantwortung

Am 4. Oktober 2016 reichte Werner Ruppeiner die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Die VBSG als Carunternehmen?" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Ausgangslage

Die Verkehrsbetriebe führen zur Erhöhung des Eigenfinanzierungsgrades schon seit mindestens zwanzig Jahren neben dem Betrieb des öffentlichen Verkehrs auch Extrafahrten für öffentlichrechtliche und private Auftraggeber aus. Dabei handelt es sich um Fahrten für verschiedenste Bedürfnisse. Von Hochzeitsfahrten über Shuttledienste bei Generalversammlungen und Kongressen oder Fussballspielen bis zu Geburtstagsausflügen und Fahrten zum Schulschwimmen oder Bahnersatzdiensten decken die VBSG schon seit vielen Jahren die ganze Palette im Bereich näherer Distanzen ab.

Dafür setzen die Verkehrsbetriebe im Normalfall jeweils die Fahrzeuge ein, die sie auch für den öffentlichen Verkehr benutzen. Auf diese Weise kann die betrieblich notwendige Fahrzeugreserve ökonomischer eingesetzt werden. Die umfangreiche technische Fahrzeugausstattung, die in erster Linie für den Einsatz im öffentlichen Verkehr installiert ist, wird bei den Extrafahrten nicht bzw. nur wenig gebraucht. Billettautomaten, Bordrechner, Fahrgastzählsystem und verschiedene andere technische Einrichtungen sind auf den Fahrzeugen sehr spezifisch für die Verkehrsbetriebe St.Gallen installiert und auf die übrigen betrieblichen Hilfsmittel wie rechnergestützte Fahrleitzentrale abgestimmt. Aus diesem Grund kann heute nicht mehr einfach kurzfristig ein beliebiger Gelenkbus auf dem öV-Liniennetz der VBSG eingesetzt werden.



Die im Verlaufe der Jahre 2007 bis 2009 beschaffte Gelenkautobusflotte der Marke MAN weist einen Serienmangel auf, der von der Lieferunternehmung MAN in Garantie behoben werden muss. Zu diesem Zweck müssen die Gelenkautobusse für jeweils zwei Wochen zu MAN gebracht werden und stehen den VBSG nicht zur Verfügung. Es wird ein Bus nach dem anderen bearbeitet. Auf diese Weise reduziert sich die Autobusflotte der VBSG für ca. ein Jahr de facto um ein Fahrzeug. Die Firma MAN wollte den VBSG für diesen Ausfall einen Realersatz bieten, verfügt jedoch zurzeit nur gerade über einen Überlandbus. Linienbusse werden lediglich auf Bestellung produziert, weil sie stets nach den spezifischen Bedürfnissen der einzelnen Verkehrsbetriebe ausgestattet werden. Sie stehen deshalb nicht in nützlicher Frist zur Verfügung.

Der von MAN zur Verfügung gestellte Überlandbus kann daher von den VBSG lediglich für Extrafahrten gebraucht werden. So werden zum Beispiel die Fahrten zum Schulschwimmen mit diesem Car ausgeführt. Auf der anderen Seite muss für diese Zwecke somit kein Linienbus verwendet werden und die Linienbusflotte wird um einen Bus entlastet. Den VBSG ist also mit diesem Ersatz auch gedient. Es ist sicher sinnvoll, dass die VBSG diesen Bus möglichst gut auslasten und er nicht mehrheitlich nur im Depot steht. Der bessere Eigenfinanzierungsgrad der Verkehrsbetriebe erhöht deren Handlungsspielraum und steigert die Wettbewerbsfähigkeit. Im Endeffekt senkt ein hoher Eigenfinanzierungsgrad der VBSG deren Abgeltungsbedarf und damit deren Abhängigkeit von Geldern der öffentlichen Hand, mithin Steuergeldern.

2 Beantwortung der einzelnen Fragen

- 1. Wenn die VBSG Ausfälle haben die durch die Garantie gedeckt sind, wieso bestehen die VBSG dann nicht auf einen voll ausgerüsteten Bus?** Es war den VBSG nicht möglich, auf einem voll ausgerüsteten Linienbus zu bestehen, weil die dazu notwendige Ausrüstung extra auf die VBSG hätte zugeschnitten werden müssen, was einerseits eine unverhältnismässige Investition von mehreren Zehntausend Franken zur Folge gehabt hätte und die auch nicht in nützlicher Frist hätte beschafft werden können.
- 2. Macht es Sinn in Anbetracht der zahlreichen Überstunden der Chauffeure und dem bekannten Mangel ebensolchen diese mit zusätzlichen Aufträgen zu belasten?** Die Überstunden der Fahrerinnen und Fahrer konnten im Verlaufe der vergangenen drei Jahre deutlich reduziert werden und liegen heute im Bereich normaler Schwankungen. Die Verkehrsbetriebe St.Gallen verzeichnen keinen Mangel an Fahrerinnen und Fahrern. Die meisten Fahrerinnen und Fahrer empfinden das Ausführen von Extrafahrten keineswegs als Belastung, sondern im Gegenteil als willkommene Abwechslung.



- 3. Die VBSG betreiben mit ihren Bussen ein Liniennetz. Haben die VBSG für das Durchführen von Carfahrten einen entsprechenden Auftrag?** Wenn ja wer hat den erlassen? Die VBSG haben den Auftrag, möglichst wirtschaftlich zu sein. Eine bessere Auslastung der Fahrzeugflotte und die Nutzung von Synergieeffekten dienen dieser Wirtschaftlichkeit in hohem Masse. Das Ausführen von Extrafahrten ist im Übrigen im Rahmen des städtischen Reglementes über die Verkehrsbetriebe (sRS 521.3, Art. 2 Abs. 2 und Art. 3 lit. c) vorgesehen.
- 4. Werden bei einem Auftrag alle Kosten gerechnet? Auch den eigentlichen Anschaffungspreis eines solchen Cars, die Werkstattkosten, Verwaltung Reinigungskosten?** Bei Aufträgen für Extrafahrten werden stets die Vollkosten kalkuliert, inklusive Abschreibung der Betriebsmittel. Da die eingesetzten Betriebsmittel ursprünglich über die Rechnung der Sparte öffentlicher Verkehr finanziert wurden, werden sämtliche – auch kalkulatorische - Kosten für Extrafahrten aus dem Ertrag solcher Fahrten der Sparte öffentlicher Verkehr gutgeschrieben. Für Diesel, der bei Extrafahrten verbraucht wird, kann keine Treibstoffzollrückerstattung geltend gemacht werden. Die Produktionsbedingungen unterscheiden sich somit nicht von jenen, die ein privates Carunternehmen hat.
- 5. Ist es im Sinne der Stadt das private Gewerbe respektive den eigenen Steuerzahler mit einem solchen Angebot zu konkurrenzieren?** Die Konkurrenzierung des privaten Gewerbes hält sich in engen Grenzen und findet in diesem geringen Ausmass schon viele Jahre statt. Die bessere Auslastung der Betriebsmittel erhöht die Wirtschaftlichkeit der Verkehrsbetriebe und senkt damit den Abgeltungsbedarf. Das bedeutet, dass weniger Steuergelder zur Finanzierung der nicht gedeckten Kosten der Verkehrsbetriebe aufgewendet werden müssen, was sicher im Sinne der Stadt ist. Zudem wird der Handlungsspielraum der Verkehrsbetriebe erhöht, weil mehr Eigenmittel bestehen, die wieder investiert werden können und die damit der Allgemeinheit dienen.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 4. Oktober 2016



